

Es ist auch nicht glaubhaft, daß die von den Christen geplagten Sarazenen am heiligen Grab mit dessen völligem Abbruch Strafe und Rache zu üben suchten. Ich glaube eher dies, daß sie es stehen ließen, damit die Christen freundlicher zu ihnen seien, weil sie diese sehr fürchten. Außerdem scheint es mit der Vernunft nicht vereinbar, daß die aus Jerusalem ausziehenden Gläubigen das Grab des Herrn von dort mitgenommen haben, da der Fels unversehrt ist und aus dem Erdinnern herauswächst. Und wenn sie den Felsen herausgehackt hätten, frage ich, wohin haben sie den abgehackten Felsen geschafft? Ich habe nie in irgendeiner Kirche auch nur einen fingergroßen Stein vom heiligen Grab gesehen und bin doch in vielen und bedeutenden Kirchen des Morgen- und Abendlands gewesen.

0291

0289

0295

0285

Es ist auch nicht anzunehmen, daß alle Christen aus Jerusalem <I, 335> vertrieben worden sind, sondern nur die Lateiner, mit denen Krieg geführt worden war, aber nicht die anderen, die Ostkirchlichen. Als aber die Lateiner vertrieben waren, verbündeten sich jene mit dem Sultan und legten ihm den Eid ab und nahmen das Grab des Herrn in Besitz, wie noch gezeigt wird. Ja, auch nicht alle Lateiner sind aus Jerusalem abgezogen, sondern viele sind geblieben und haben sich mit den Sarazenen verbündet; diese hat der Papst dann aus der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen.

0300

0280

0340

Wir lesen auch, daß die von den Sarazenen besiegtten Christen, bevor sie von Jerusalem weggingen, mit jenen vereinbart haben, daß sie ankommende Pilger, die zu den Lateinern gehören, einreisen ließen. Darauf sind sie sehr gern eingegangen. Und ebenso hat der Sultan die gewohnte Spende, die der König von Jerusalem Pilgern, die im Hospital des heiligen Johannes waren, täglich zu geben pflegte, genauso ausgegeben, wie es der König von Jerusalem getan hatte. Deshalb ist es nichts mit dem Wegschaffen des heiligen Grabes. Richtig ist allerdings, was wir lesen, daß der Tempel des heiligen Grabes einmal zerstört worden ist, und auch das heilige Grab selbst, doch ist es nie von Grund auf vernichtet worden. In dieser Sache habe ich eine Prüfung vorgenommen. Ich nahm, als ich in der heiligen Grabeskirche eine Nachtwache hielt, eine brennende Kerze und ging zum Grab des Herrn hin und forschte sorgfältigst, ob ich etwas entdecken könnte, das nicht mit Marmor verkleidet ist, und fand es außen ganz mit Marmor überzogen. Ich trat durch den ersten Eingang der vorderen Kapelle ein und fand die Wände auf beiden Seiten mit Marmor verkleidet. Aber die Wand vor mir, welche die vordere Höhle von der inneren trennt, in welcher sich der kleine Einlaß zum Bestattungsplatz des Herrn befindet, fand ich unverkleidet. Als ich das Licht hinhielt, sah ich eine Felswand, die nicht aus Quadersteinen zusammengesetzt war, sondern naturbelassen, an der die Spuren eiserner Werkzeuge deutlich zu sehen waren. Im oberen Teil jedoch scheint ein Riß gewesen zu sein, der mit Steinen und Mörtel ausgebessert worden ist. Darum schien es mir, daß das Grab des Herrn einmal zerstört, aber nie gänzlich vernichtet worden ist und jetzt wieder aufgebaut dasteht; und so wie heute stand es mehr als zweihundert Jahre, wobei es nur aus Vorsicht mit Marmor überkleidet wurde, damit die Pilger nicht Steinchen als Reliquien aus den Wänden brechen. Aus diesem Grund ist auch die Platte mit den drei Öffnungen, über die oben berichtet wurde, von der heiligen Grabstätte entfernt worden, weil die Pilger mit eisernen Werkzeugen in den Löchern herumbohrten, um irgend etwas mitzubekommen. Obwohl Pilger immer versuchten, kleine Stückchen vom heiligen Grab an sich zu bringen, war es ihnen doch niemals <I, 336> erlaubt, sondern wurden ihnen andere Steine anstelle des echten Felsens mitgegeben. Denn im Grab des Herrn sind immer Wächter zur Stelle, die diejenigen zurückhalten, die etwas wegschlagen wollen. Deshalb gilt das nicht, was jene über die hemmungslose Verehrung seitens der Gläubigen sagen; denn wenn sie auch diese

0240

0390

0190

0790

Ende

Anfang